

Cillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Cilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Monatlich . . .	1.60
Vierteljährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Halbjährig . . .	3.—	Jahresjährig . . .	6.40
Jahresjährig . . .	6.—		

samt Zustellung
Einzelne Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Cillier Zeitung“, Her-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kafisch).

Auswärts nehmen Inserate für die „Cillier
Zeitung“ an: R. Rofe in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continent's, Jos. Kren-
reich in Graz, A. Oppelt und Kotte & Comp.
in Wien, F. Müller, Zeitung-Agentur in
Paßau.

Die Wahlen der Landgemeinden.

Wenn die Verfassungspartei bei den Landtagwahlen der slovenischen Landgemeinden nur wenig, eigentlich gar keine Erfolge erringen konnte, so ist dies an ihr selbst gelegen, da sie in dieser Angelegenheit beinahe nichts gethan hat, während ihre Gegner nicht nur eine gute Parteidisziplin hielten, sondern schon lange vor den Wahlen das Landvoll auf alle erdenkliche Weise zu ihren Zwecken präparirten. Wol stehen den Verfassungstreuen nicht die Bundesgenossen zu Gebote wie den Nationalen und den Clerikalen, nämlich die Landgeistlichen, welche durch ihren täglichen Verkehr mit den Bauern, dieselben durch Ueberredung für die Sache ihrer Partei gewinnen können, und daß diese Hilfstruppen bedeutend in Anspruch genommen wurden, wor wol aus deren zahlreichen Erscheinen am Wahltag selbst zu ersehen. Aber trotz dem wäre es vielleicht bei einiger Energie doch möglich gewesen, den liberalen Candidaten des Bezirkes Cilli durchzubringen, besonders jetzt, da er durch das Insultieren der Cillier Regional-Ausstellung dem Bezirke gewiß einen großen Nutzen stiftet, er aber sich überdies viele Verdienste hinsichtlich der Landwirtschaft erworben hat. Es mag wol angehen, daß ein Advokat oder ein Gymnasial-Professor gewisse Kreise der Bevölkerung in einem Landtage vertreten können, als Vertreter des Landmannes aber taugt denn doch am Besten ein Mann, der selbst Oekonom und am Lande lebend die Interessen des Bauern ganz genau kennt, und zu wahren verstehen dürfte. Wenn nun für Letzteren etwas mehr agitirt worden wäre, so hätte er

durchbringen müssen, eine lebhafte Agitation wurde ja für den Gegencandidaten angewendet, und zwar von Leuten, denen früher alles andere besser anlassen würde, als sich in derlei einzumengen.

Es mag hier sogar der Zweifel erhoben werden, ob der eine oder der andere dieser Agitatoren gegenüber den ländlichen Wählern es mit der Wahrheit wol genau genommen hat, da doch im Privatgespräche Aeußerungen über den verfassungstreuen Candidaten fallen gelassen wurden, die anständige Menschen mit Entrüstung zurückwiesen, überdies hat sich ein Ultrationaler über eine leise Anfrage bezüglich der Errichtung einer slovenischen Provinz rückhaltlos dahin ausgesprochen, daß es der slovenischen Landtagsabgeordneten Hauptaufgabe sein müsse, den slovenischen Theil Steiermarks von dem deutschen zu trennen und für einen eigenen Landtag einzustehen. Die Wahrheit des Gesagten wird verbürgt! Man kann wol mit Recht behaupten, daß der slovenische Bauer Steiermarks von diesem Wunsche seiner nationalen Führer oder besser gesagt Verführer keine Ahnung haben mag, da er sonst wol gegen eine solche Zumuthung Verwahrungen einlegen dürfte, indem er sich so gut als Steirer fühlt, wie sein deutscher Landsmann des Oberlandes und der Mittelsteiermark.

Doch diese kindischen Träumereien werden wol nicht sobald oder gar nicht in Erfüllung gehen, dafür bürgen schon die Vertreter der Städte und Märkte, welche wie dessen Bewohner stets verfassungstreu und liberal sind.

Politische Rundschau.

Cilli, 14. September.

Die Landtagwahlen in den Städten und Märkten von Oberösterreich sind im Ganzen liberal ausgefallen, ebenso in Währen.

Wie das „Fremdenblatt“ erfährt, werde F. M. Philippovich vom 28. September an das Hauptquartier von Serajevo nach Brood verlegen, weil die Verbindung zwischen Wien und Brood eine leichtere sei, andererseits das Armeecommando von dort Befehle an die sämtlichen Armeecorps Bosniens rascher erteilen könne.

Die „Wiener Abendpost“ bezeichnet die Nachricht des „Fremdenblatt“ von der Rückverlegung des Hauptquartieres der zweiten Armee nach Brood als vollständig unbegründet. F. M. Philippovich bleibt nach wie vor mit seinem Stabe in Serajevo und nur für die Dauer der längs der Save und der nordwestlichen Grenze Bosniens eingeleiteten Operationen wird ein Theil des Hauptquartieres des zweiten Armeecommandos, mit einem Stellvertreter des Armeecommandanten an der Spitze in Brood etablirt werden.

Die „Times“ brachten die Meldung, daß man in Belgrad die Eventualität einer serbisch-montenegrinischen Cooperation mit Oesterreich in's Auge fasse.

Die türkische Localregierung in Prizrend ist völlig ohnmächtig. Die 12.000 Regulären in Unteralbanien, die seit anderthalb Jahren weder Sold noch genügenden Proviant erhalten haben, werden als gänzlich unzuverlässig bezeichnet.

In Folge der Ermordung Mehemed Ali's soll Osman oder Derwisch Pascha nach Albanien

Feuilleton.

Reise- und Bade-Skizzen.

von Eduard Baron Grutschreiber.

„Wenn Einer eine Reise thut, so kann er was erzählen.“ So dachte auch ich, als ich von meiner 14tägigen Urlaubsreise heimgekehrt wieder zwischen meinen einsamen vier Wänden saß.

Ja! erzählen möchte ich, für mein Leben gern erzählen — wenn ich nur wüßte, was? Wäre ich in Italien gewesen, so hätte ich Ihnen einen Ueberfall moderner Carbonari aufschwätzen können, hätte ich Ungarn bereist, so würde ich Ihnen ein Abenteuer im Balonyer Walde zugemuthet haben, ja hätte ich mich selbst nur ein paar Tage in Wien aufgehalten, so müßten Sie irgend eine nächtliche Begegnung in der einsamen Praterau in Kauf nehmen. Von all' dem habe ich lediglich nichts aufzuwarten; meine Reise ging größtentheils per Eisenbahn und endigte in einem bekannten österreichischen Bade, das ich hier meinetwegen Wasserberg nennen will. Ich will nun also ganz schlicht und einfach erzählen, was ich alles in Wasserberg und auf meiner Reise dorthin erlebte. Es sind mir nämlich so hin und wieder einige Sächelchen passiert, deren Erwähnung vielleicht nicht ganz ohne Nutzen wäre, fintemalen sie die

bekannte Lehre vom „wärfst nit aufig'stiegen, wärfst nit abig'fallen“ neu illustriren. —

Dies vorausgeschickt, bitte ich alle Diejenigen, welche etwa an pikanten Vorfällen, Abentheuern und sonstigen Paprika Geschmack finden, diese harm- und formlosen Skizzen ruhig bei Seite zu legen; diejenigen jedoch, die es verstehen aus einer einfachen Geschichte eine hübsche Ruhanwendung zu ziehen, diese wollen sich getrost durch mein uninteressantes Wortgeklimpel hindurchpressen, und ich bin überzeugt, sie werden am Ende dieser Schilderungen aus vollem Herzen ausrufen: „Na, Gott sei Dank, aus is' die G'schicht!“ — Und das ist auch was werth.

Den Ausgangspunkt meiner Reise brauche ich Ihnen nicht näher zu bezeichnen: es ist genug, wenn ich erwähne, daß derselbe in einem äußerst vergessenen Gebirgswinkel liegt und der nächste civilisirte größere Ort Cilli heißt, dessen Mauern an einem frischen Augustmorgen dieses Jahres das Vergnügen hatten, mich in sich aufzunehmen. Da die mich auf der Landstraße bewegende Kraft, d. h. die Klepper meine Urlaubsgefühle nicht theilten, so war es natürlich, daß ich den Wiener Morgenzug veräumte und meine Reise also auf diese Weise sehr würdig entrierte. Cilli ist nun an und für sich ein ganz netter und interessanter Ort — jedoch hat es seinen Haken,

sich daselbst einen ganzen Tag ohne Beschäftigung amüsiren zu müssen. Das arme Cillier Pflaster! Es weiß allein, was ich an diesem schrecklichen Tage zertreten habe; die endlosen Diagonalen, die ich von der Laibacher Mauth bis zum Bahnhofe und von der Kupferschmid'schen Apotheke bis zum Friedhofe zog, die verzweifelten Blicke, die ich vom Kreuzungspunkt beim Café Merkur auf die Bahnuhr warf; die Hartnäckigkeit, womit ich die Sannthaler Alpenbilder beim Martini betrachtete! Zuletzt dachte ich wirklich, daß die unglückliche Bahnuhr und ebenso die meinige, die mit ihr Schritt hielt, stehen geblieben sein müße und beschloß die Pfarrthurmuhre als Schiedsrichter zu ernennen. Ich begab mich also auf den Hauptplatz und sah nach dem schönen, neuen gothischen Thurme. Was ich aber nicht bemerkte, das war die Uhr, und mit Erstaunen bemerkte ich, daß ich sie eben nicht bemerkte. Nun ging ich bis unmittelbar zur Kirche und da sah ich denn, daß man die Uhr an dem neuen Thurme da angebracht hatte, wo eine Thurmuhre am allerwenigsten hingehört, nämlich unter das Niveau der umliegenden Dächer. Da lächelte sie wie ein bescheidenes Weilschen unter schützendem Grotze hervor und bewog mich zu allerhand Meditationen, deren Endresultat war, daß sich die Cillier noch gratuliren können, daß man den betreffenden Zeitmesser nicht im Gruftgewölbe der Kirche angebracht hat. Nun schlenderte ich in

entsendet werden, um das Commando des Armeecorps Koffovo (32 Bataillone) zu übernehmen. Wegen des Massacres in Albanien werden 25 Bataillone nach Djokova entsendet. In Folge mehrerer Fälle der Niederlegung von Katholiken auf der Balkanhalbinsel beauftragte der Papst den Cardinal Nina, die Aufmerksamkeit der Mächte hierauf zu lenken und ihren Schutz für die Katholiken nachzusuchen.

Kleine Chronik.

Cilli, 14. September.

(Die Landtags-Abgeordnetenwahl in Cilli.) Schon aus der gestrigen Abends stark besuchten und lebhaften Wählerversammlung, in welcher sich der bisherige Landtags-Abgeordnete für die Städte und Märkte des Bezirkes Cilli, Herr Dr. Neckermann über Aufforderung erklärte, eine Wiederwahl anzunehmen und hiebei mehrere Interpellationen sehr befriedigend beantwortete, darunter besonders die hervorzuheben ist, ob wol am nächsten Landtage die Verfassungspartei den von den Landgemeinden „neu gewählten Capacitäten“ gewachsen sein wird konnte das Resultat der eigentlichen, heute im Grafeigebäude stattgefundenen Wahl nicht mehr zweifelhaft sein. An derselben betheiligte sich der weitaus größere Theil der Wahlberechtigten, welche Herrn Dr. Neckermann einstimmig zu ihren Vertrauensmann am Landtage wählten.

(Landtagswahlen.) Bei den am 12. d. M. vorgenommenen Wahlen der Landgemeinden wurden in den untersteiermärkischen Bezirken zu Landtagsabgeordneten gewählt u. z. Cilli: die Slovenen Dr. Dominkus mit 183 und Professor Zolgar mit 148, Marburg: die Slovenen Raday mit 104 und Johann Flucher mit 110, Pettau: Michael Hermann mit 102, Karl Trausfetter erhielt 16, Luttenberg: der Slovene Johann Kulowes mit 59, Ritter von Hempel erhielt 18, Windischgraz: Pfarrer Schütz (Slovene) mit 34, der bisherige Abgeordnete Schmitt erhielt 31, Rann: der Candidat der Verfassungspartei, Snideršič mit 91 Stimmen.

(Kirchliches.) Da Herr Pfarrer Schack als Delegirter des „Gustav Adolf-Vereines“ nach Hamburg abgereist ist, so entfällt der im Jahresprogramm angezeigte Gottesdienst in Cilli am 22. September.

(Steierm. Lehrerbund.) Die letzte Bundesversammlung der steierm. Lehrer hat in den Ausschuss unter Anderen auch den Vorstand an der hiesigen Mädchenschule Herrn Bobisut und den Lehrer an der Volksschule in Pettau Herrn Kobič gewählt.

(Landes-Bürgerschule.) Im achten eben erst erschienenen Jahresberichte der „Steierm. Landes-Bürgerschule in Cilli“, mit Schluß des

Schuljahres 1878 wird vom Director unter „Schulnachrichten“ mit einer genauen Zusammenstellung des inneren Lebens dieser Anstalt begonnen. Die Uebersicht der Lehrgegenstände weist deren achtzehn auf, welche alle für den Geschäftsstand, zu dessen Hebung die Bürgerschulen errichtet wurden, von Wichtigkeit sind. Was den gewerblichen Fortbildungsunterricht betrifft, so wurde derselbe über Antrag des Lehrkörpers wegen zu geringer Vorbildung der sich meldenden Lehrlinge des Gewerbestandes in den Elementargegenständen und wegen unregelmäßigen schwachen Besuches mit Zustimmung des Landesauschusses in diesem Schuljahre nicht mehr eröffnet; hingegen war der von der Kaufmannschaft der Stadt subventionirte Fachcurs regelmäßig von 10 Lehrlingen und Practicanten besucht. Die Vermehrung der Lehrmittel in diesem Jahre kann eine bedeutende genannt werden und fühlte sich deshalb der Lehrkörper veranlaßt den Spendern den wärmsten Dank auszusprechen. Nach dem Schülerverzeichnisse haben mit Schluß des Schuljahres die Anstalt 127 Schüler besucht, von denen 25 die Vorzugsschule somit 20%, 82 die erste, somit 65%, 6 die zweite und 14 die dritte Classe erhielten, 9 Schüler jedoch vor der Prüfung austraten. Den slovenischen Unterricht besuchten 48 Slovenen und 49 Deutsche, den italienischen Unterricht 48 Schüler. Der Nationalität nach theilten sich die Schüler in 70 Deutsche, 63 Slovenen, 3 Croaten, 5 Italiener und 1 Ungar. Der Personalstand des Lehrkörpers ist folgender: Der Director, vier ordentliche Lehrer, der Religionslehrer und zwei außerordentliche Lehrer. Der Unterstützungsfond für arme Schüler der Bürgerschule bringt den erfreulichen Nachweis einer Summe von 141 fl.; Stipendien haben vier Schüler genossen und kommen im nächsten Schuljahre ein Stipendium mit jährlich 100 fl. von der Bezirksvertretung Lüsser und zwei Landesstipendien à 50 fl. zu verleihen.

(Statistisches.) Oesterreich zählt gegenwärtig 20.697 Mönche, 474 Mönchs- und 538 Nonnenklöster mit 6818 Mönchen und 6620 Nonnen. An 39 theologischen Lehranstalten werden von 231 Professoren 1074 Studenten unterrichtet. Die theologische Lehranstalt in Triest zählt fünf Professoren und sechs Studierende.

(Ein Freudenfeuer.) Auf dem 4500 Fuß hohen Berge Schanzen nächst Distrija, wurde von Bewohnern des Marktes Franz und von Landleuten am Samstag den 7. September Abends 1/2, 9 Uhr wegen der Enthüllungsfest des Erzherzog Johann-Monumentes ein Freudenfeuer angezündet, welches bis 5 Uhr Morgens brannte. Während die Flammen gegen Himmel emporstiegen und in die weite Umgebung hinausleuchteten wurden bei fröhlichen Gläserklang Toaste, Hoch und Zivio's auf den Kaiser, Erzherzog Johann, Andreas Hofer u. s. w. jubelnd ausgebracht. Ein Beweis, daß selbst der Slovene in

Steiermark sich nur als Steirer fühlt und regen Antheil nahm an der erhebenden Feier der Dankbarkeit und Verehrung in Graz.

(Alpines.) Nachdem die Eröffnung des vom Zweigverein Eisenkappel des österr. Touristen-Club neuerbauten Unterkunftshauses (Frischaufhaus) auf der Südseite des Grintove anschließend an die hier getagete Wanderversammlung, wegen ungünstiger Witterung unterbleiben mußte, so wird dieselbe nebst dem neuen Steige auf die Pegen unter folgendem Programm erfolgen. Samstag den 21. September: Zusammenkunft im Gasthause des Herrn Kraut in Felsstrig bei Bleiburg. Aufbruch von hier 5 Uhr Nachmittags bis zum Bergshaus auf die Pegen, allwo übernachtet wird. Sonntag den 22. September: Aufbruch 4 Uhr Früh und Aufstieg nach dem neuen Steige auf die Spitze der Pegen, bei welcher Gelegenheit die Steig-Eröffnung stattfindet. Abstieg über die Lufsch nach Eisenkappel, wo Abends eine gemütliche Unterhaltung arrangirt und übernachtet wird. Montag den 23. September: Aufbruch 3 Uhr Früh. Fahrt mittelst Wigen bis Bad Bellach dann Fußroute bis Seeland, wo sich die Gesellschaft je nach Wunsch der Theilnehmer trennt, und ein Theil die Besteigung des Grintove von der Nordseite und der andere Theil von der Südseite unternimmt. Auf der Spitze findet die Vereinigung der Gesellschaft statt und wird dann gemeinsam zum neuen Unterkunfts Hause abgestiegen, wo die Eröffnung desselben erfolgt und im erforderlichen Falle auch übernachtet wird. Anmeldungen zur Theilnahme wollen an die Vereinsleitung des Zweigvereines Eisenkappel gerichtet werden.

(Tod durch einen Vipernstich.) Vor Kurzen beschäftigten sich in einem Walde bei Gairach mehrere Kinder mit dem Einsammeln von Knoppeln. Bei dieser Beschäftigung wurde eines der Kinder, ein Mädchen von sieben Jahren von einer Vipper in die Hand gebissen, um welche sich das Reptil ringelte. Die übrigen Kinder liefen aus Furcht nach Hause und theilten den Eltern des verletzten Mädchens das Geschehene mit. Die Eltern, welche sofort in den Wald eilten, fanden ihr Töchterchen bereits bewußtlos und starb dasselbe trotz schnell angewendeter Hilfsmittel schon nach siebzehn Stunden in Folge des Bisses.

(Lebensmittelfälschungen.) Die Handels- und Gewerbekammer in Leoben beschäftigte sich mit dieser Frage in ihrer letzten Sitzung gelegentlich des Vortrages des Ersuchens der Handels- und Gewerbekammer von Dedenburg um entsprechende Unterstützung einer an das königl. ungarische Ministerium gerichteten Repräsentation, um den häufig vorkommenden Fälschungen bei der Erzeugung von Canditen vorzubeugen. Da die Wichtigkeit des Gegenstandes allgemein anerkannt wurde, erwähnte Herr R. R. Vogl noch, daß auch in Steiermark ähnliche Fälschungen von Lebensmitteln und anderen Artikeln leider nicht

den Stadtpark. Hunde, die „an der Leine geführt werden müssen“ sah ich keine; Kinder dagegen genug; selbe wurden jedoch nicht an der Leine geführt. — Mit allerhand Betrachtungen verging endlich doch die Zeit und mit Mühe und Noth brachte ich die Uhr dahin, daß sie achte schlug. Jetzt konnte ich anständiger Weise zum Nachessen und dann schlafen gehen, was ich auch sofort ausführte, und müde und matt vor ausgestandener angestrengter Langweile die wohlverdiente Ruhe suchte und auch fand.

Mit welchem Hochgefühl ich des anderen Morgens mein Billet nach Wien in Empfang nahm, läßt sich schwer schildern. — Nun flugs in den Waggon — drei Glockenschläge — ein Stoß aus der Rindertrompete — ein Pfiff, und fort geht's.

Welch' schönes Land ist doch die grüne Steiermark! Das Auge findet nie Zeit an einem uninteressanten Gegenstand zu ermüden, und so unbefriedigt ein profaischer Landwirth sich von den lähnen Bergkontouren und schroffen Felswänden abwendet, so entzückt gleitet das Auge des Naturfreundes über die immer wechselnde Scenerie. Marburg — Graz — Bruck! je weiter man kommt, desto schöner wird's. Vergessen sind Dipe, Zugluft, Aschenstaub, und mit fröhlichem Gemüthe und knurrendem Magen stieg ich im Würzzuschlag

aus, um mir in der dortigen Restauration das theure Vergnügen einer Sättigung zu verschaffen. Doch was kümmerte mich das, was ich für ein mikroskopisches Fegchen Lungenbraten zahlte; winkte mir doch von Weitem der großartige Alpenstock des Semmering, dessen mächtigen Leib ich auf geflügeltem Dampfstoß überklettern sollte. Ich nahm mir also kaum Zeit meine kleinen Biße ordentlich zu verschlucken, sondern eilte in mein Coupé zurück, um einen guten Platz am Fenster zu erobern. Kaum hatte ich mir es bequem gemacht, als auch schon ein Conductor zu mir herein stürzte und erklärte, ich müsse da heraus und in ein anderes Coupé hinein. Da ich wußte, daß es gegen die etwaigen Pashagelüste dieser Herren durchaus keinen Apell giebt, so raffte ich schweigend meinen Handkoffer zusammen und rannte eiligst an der Front des Zuges hinunter um ein Asyl zu finden. Ein freundliches Damengesicht, welches aus einem Coupéfenster hinaus blickte, gab den Ausschlag und mit der Schüchternheit eines Gymnasten frug ich: „Erlauben Sie, mein schönstes Fräulein, ist da drinnen vielleicht noch Platz?“

Sogleich antwortete sie mir im hübschesten Wienerisch: „O, i bitt' steigen's nur ein, Platz g'nug.“

Nun, Platz war wirklich genug, denn wir waren die Einzigen im Coupé und sollen es,

dank dem groben Conductor und freundlichen Mächten bis Wiener-Neustadt bleiben.

„Also fahren's das erste Mal bei Tag'slicht über'n Semmering“, sagte mein freundliches vis-à-vis, als ich ihr mittheilte das ich diese Tour stets nur bei Nacht gemacht habe — „na da wir i Ihnen auf die schönsten Punkte aufmerksam machen.“

Sogleich begann sie ihr freundliches Ciceroni-amt damit, daß sie mir, als wir schon eine tüchtige Strecke aus Würzzuschlag heraus waren, mittheilte, wir würden volle 13 Minuten brauchen, um durch den ersten Tunnel zu kommen.

„Das kann interessant werden bei der Finsterniß!“ dachte ich mir und beobachtete das hübsche Gesicht meines Gegenübers, das bei der nun beginnenden unterirdischen Fahrt sich mehr und mehr verfinsterte. Und als ich mich eben zu wundern begann, warum es denn nicht ganz finster wurde, da bemerkte ich erst, daß die Waggonlampe brannte. Die Wienerin, welche meine Blicke gefehen und meine Gedanken errathen haben mochte, brach in ein fröhliches Lachen aus und meinte: „Ja, legen's, so vorsichti' i's d' Südbahn.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet. Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt, C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

Bei einer honetten Beamtenfamilie werden **Kostmädchen**

aufgenommen. Für gute Pflege und sittliches Benehmen wird gesorgt. Auskunft in der Exp. d. Bl. 355 —

Ein Student

wird in gute Pflege und Obsorge genommen. Anzufragen Grazergasse Nr. 75. 409

Geräumiges Magazin

in der Spitalgasse ist vom 1. October an zu verpachten. Ausk. beim Eigenthümer **M. Uregg.**

Knaben oder Mädchen

werden bei einer anständigen Familie in vollständige Verpflegung angenommen. Auskunft in der Exp. d. Bl. 401

Die Aufnahme

in die

steierm. Landes-Bürgerschule in Cilli

findet am **13., 14. und 15. September** im Directionslocale statt. Die neu eintretenden Schüler haben von ihren Eltern oder deren Stellvertretern vorgeführt zu werden, ihren Geburtsschein zum Nachweise über das zurückgelegte **11. Lebensjahr** beizubringen, sowie die nöthigen Vorkenntnisse durch eine Aufnahmeprüfung nachzuweisen. Das Schulgeld ist monatlich **1 fl.** und der Betrag zur Schüler-Bibliothek für Neueintretende ein für allemal **50 kr.** — Unbemittelte werden bei Beibringung eines Mittellosigkeits-Zeugnisses und eines empfehlenden Schul-Zeugnisses über das vorhergehende Jahr von obigen Auslagen befreit, und werden dieselben durch Verabreichung von Büchern und Beiträgen zur Anschaffung von Zeichnungs-Requisiten auch in anderer Art möglichst unterstützt.

Bei dem alljährlich starken Andrange wolle man sich zur Sicherung der Aufnahme rechtzeitig melden.

CILLI, am 6. September 1878.

Die Direction.

403 3

Kundmachung!

Der Bezirksausschuss hat beschlossen die in Folge Bergabsturz zerstörte sogenannte Schlossberger Gemeindefrasse am linken Sannufer wieder herzustellen.

Die Herstellung dieser Strasse wird im Minuendo-Licitationswege hintangegeben und die diessfällige Verhandlung auf

Mittwoch den 18. d. M. von 11—12 Uhr Vormittag in der Kanzlei der Bezirksvertretung, Burgplatz Nr. 23 zu Cilli, wo auch Plan, Kostenüberschlag und sonstige Baubedingnisse zu Jedermanns Einsicht aufliegen, mit dem Anhange anberaumt, dass jeder Licitant vor Beginn der Licitations ein Vadium mit 10% vom Ausrufungspreise zu erlegen hat.

Unternehmer werden hiezu eingeladen.

Bezirksausschuss Cilli

am 11. September 1878.

Der Obmann.

Die P. T. Mitglieder des Unterstützungsfondes für dürftige Schüler der Landes-Bürgerschule in Cilli erhalten den für **sämmtliche** Landes-Bürgerschulen erscheinenden Jahres-Bericht, der im Auftrage des hohen steierm. Landes-Ausschusses vom Herrn Bürgerschul-Director Hanke in Graz veröffentlicht wird, sofort nach vollendeter Drucklegung.

E. Dirmhirn

Director der st. Bürgerschule.

414

Witwer

des Militärstandes, 41 Jahre alt, 3 Kinder, wovon das älteste 6 Jahre und das jüngste 16 Monate alt ist, im Staatsdienste 800 fl. Gehalt, Vorrückungsrecht bis auf 1000 fl., wünscht zu heiraten ein Mädchen bis zum 30. Lebensjahre mit einigen 100 fl. Vermögen und Vorliebe für Kinder. Nur ernst gemeinte Anträge unter Anschluss der Fotografie an die Red. d. Bl. unter der Adresse „**L. W. Nr. 24**“.

412 3

Eine kleine Wohnung

im I. Stock, Zimmer, Cabinet, Küche u. Keller ist vom 1. November an zu vermieten. Ausk. bei der Eigenthümerin Bahnhofg. 164, I. Stock.

Eine Kellnerin

wird aufgenommen. Anzufragen Wienerstrasse Nr. 6.

410 3

Aus voller Ueberzeugung

Kann jedem Kranken die besten und bewährtesten Dr. Wieg's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres darüber wissen will, erhält auf franco-Verlangen von Wieg's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit vielen belehrenden Krankenberichten versehenen „Katalog“ aus dem Heilkräften-Buche: „Dr. Wieg's Naturheilmethode“ (100. Kuff., Jubel-Geschenke) gratis und franco zugesandt.

Das unübertroffene Original-Heilmittel: „Dr. Wieg's Naturheilmethode“ ist zum Preise von 68. Kr. 50. in allen Buchhandlungen vorräthig.

Magen- und Rheumatismus-Leidenden

kann nicht eindringlich genug **Doktor Silberstein's „Breslauer Universum“** empfohlen werden, welches selbst bei scheinbar veralteten Uebeln die überraschendsten Wirkungen erzielt.

Beweis hierfür liefert folgendes an **Doktor Silberstein** in Breslau eingelangtes Schreiben:

Ich litt seit einem Jahre an heftigem Magenkrampf, verbunden mit ununterbrochenem quälendem Kopfschmerz und betäubendem Säusen in den Ohren, so daß ich während dieser Zeit zu jeder Arbeit untauglich war. Als letztes Mittel versuchte ich endlich — freilich ohne viel Hoffnung — das mir von mehreren Seiten zum Gebrauche angerathene

BRESLAUER UNIVERSUM.

Pu meinem wahrhaften Entzücken fühlte ich bald eine merkwürdige Erleichterung, und jetzt, nach Verbrauch von 3 Flaschen, ist der entsetzliche Kopfschmerz und das peinliche Ohrensausen wie weggeblasen, sowie auch der Magenkrampf ganz nachgelassen hat, und mit erneueter Lebensfreudigkeit kann ich nun wieder meiner Arbeit nachgehen, kurz, ich fühle mich wie neugeboren.

Ich habe es daher für meine Pflicht, Herrn **Doktor Silberstein** den innigsten Dank auszusprechen für dieses sein heilkräftiges Mittel und glaube dasselbe allen ähnlich Leidenden bestens anempfehlen zu können.

Theresia Schrack, wohnhaft in Pysch Nr. 6 bei Stadt Steyr.

Anmerkung. Langwierige, veraltete, tief im Organismus eingewurzelte Krankheiten aller Art, insbesondere **Gicht und Rheumatismus, Lähmungen, Brust-, Lungen- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Krebschäden, Knochenfrass, Flechten und sonstige Hautausschläge, Frauenkrankheiten** u. s. w., bei welchen bisher jede ärztliche Behandlung ohne Erfolg geblieben ist, werden durch den Gebrauch des **Blut- und Säftereinigungsmittels BRESLAUER UNIVERSUM** für immer beseitigt. — Bei veralteten Uebeln sind zwei, sonst nur eine Flasche zur vollständigen Heilung ausreichend.

Das **Breslauer Universum** ist per Flasche zu 2 fl., zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, zu haben: in **Cilli** bei **J. Kupferschmid**, Apotheker.

275

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung.

Gegründet 1851. Allgemeines illustriertes Zeitblatt für die gesamte Landwirthschaft, Größtes landw. Zeitung Österreich-Ungarns. Erscheint jeden Samstag in Gr.-Folio. Ganz. J. 8 (Mark 17), Halbj. 4, 4 (Mark 8-90), viertelj. 2, 3 (Mark 4-25). Einzelne Nummern 50 Kr. (40 Fl.). Annoncen 10 Kr. (20 Fl.) per Kosparsillseite, Beilagen 5, 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Verendung franco.)

Der Praktische Landwirth.

Gegründet 1864. Illustrirtes, streng landw. Zeitung für Jedermann. Billiges, reichhaltiges populäres Zeitblatt. Erscheint jedes Mittwoch in gr. Lex.-Form. Ganz. J. 4 (Mark 9), Halbj. 2, 3 (Mark 4-50), viertelj. 1, 1 (Mark 2-25). Einzelne Nummern 10 Kr. (20 Fl.). Annoncen 5 Kr. (10 Fl.) per Kosparsillseite, Beilagen 2, 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Verendung franco.)

Der Oekonom.

Gegründet 1878. Illustrirtes landw. Zeitung für den kleinen Landwirth. Billiges populäres Zeitblatt der Welt. Erscheint jeden Montag in gr. Lex.-Form. Ganz. J. 4, 4 (Mark 9), Halbj. 2, 3 (Mark 4-50), viertelj. 1, 1 (Mark 2-25). Einzelne Nummern 10 Kr. (20 Fl.). Annoncen 5 Kr. (10 Fl.) per Kosparsillseite, Beilagen 2, 5 (Mark 10) per Tausend und Bogen. (Verendung franco.)

Blockalender für den Landwirth 1879.

Ein Unicum der Kalenderliteratur. Reichhaltig, elegant, praktisch. Zahlreiche Abbildungen. Für jeden Tag ein Blatt. Completes Kalenderium der Katholiken, Protestanten, Griechen und Russen, Juden und Türken. Historischer landw. Kalender. Landw. Adressenbuch. Familienregister für den Landwirth. Eleganter Monats- und Hängen oder Stellen etagerirt. Preis nur 1. (Mark 2). (Porto trägt der Besteller.)

Taschenkalender für den Landwirth 1879.

Reichhaltigster, am die thätigsten Bedürfnisse des praktischen Landwirthes im Auge habender Grösstformatender, Ausdauer, reichhaltig und praktisch, in sofortigen Gebrauch zusammengepackter Inhalt. Alle Zweige der Landwirthschaft berücksichtigend. Unentbehrlich für jeden gebildeten Landwirth. Mit Notizenbuch, Bleistift, Pergamentpapier etc. Taschenform. Eleg. in Leinwand geb. 2, 1-90 (Mark 2-20). (Porto trägt der Besteller.)

Pränumerationen und Annoncenaufträge sind nur mittelst Postanweisung — franco zu senden an **Hugo H. Hirschmann**, Wien, L. Dominikanerbastei 5.

Die besten LACK- und Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

Josef Costa in Cilli

zu haben.

233

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Das Districts-Commissariat der k. k. priv. wechsels. Grazer Brandschaden-Versicherungs-Anstalt

befindet sich in Cilli, Herrngasse 125.